

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 86 (2008)
Heft: 7-8

Rubrik: Hütten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hütten

Unsere Clubhütten in einer veränderten Umwelt.

Die Auswirkung der Umwelteinflüsse auf das Hüttenwesen gewinnt mit der Klimaerwärmung eine immer grössere Bedeutung und Schwere. An den Hüttenwegen und Zugängen, aber auch an den Bauten und der Infrastruktur mussten im vergangenen Jahr verschiedene Probleme gelöst beziehungsweise Arbeiten ausgeführt werden, um den Betrieb unserer Hütten sicherzustellen oder zu verbessern. In der Folge zähle ich die wichtigsten Ereignisse bei unseren sechs Hochgebirgs-Clubhütten auf.

Berglihütte 3299 m ü.M.

Die alten, traditionellen Zugänge direkt von Grindelwald via Pfingstegg und Schreckhornhüttenweg entweder über das Calliband oder den Zäsenberg können schon seit längerem kaum oder nur erschwert begangen werden. Der Zugang auf den oberen Grindelwaldgletscher, vorbei an der Stieregg und an der abbröckelnden Eiger-Ostflanke ist äusserst gefährlich. Alternativ kann der Gletscher weiter hinten traversiert und das Eismeer über den Zäsenberg erreicht werden. Bei beiden Zustiegen bleibt jedoch der Weiterweg über das Eismeer und die Berglifelsen eine anspruchsvolle alpine Unternehmung.

Der heutige Normalweg zur Hütte, ab Station Jungfrauoch über das obere und untere Mönchsloch, bietet die einzig vernünftige Lösung. Die Querung des Bergschrunds beim Aufstieg zum unteren Mönchsloch bietet aber immer mehr Schwierigkeiten, die durch eine etwas nördliche Umgehung gemildert werden können. Der lohnende, nostalgische Hüttenbesuch bleibt jedoch eine ernst zu nehmende alpine Unternehmung.

Eine direkte finanzielle Auswirkung kann nicht genau beziffert werden, es ist jedoch anzunehmen, dass die Zugangssituation viele Besucher abschreckt. So können wir im Durchschnitt mit nur 40 Übernachtungen pro Jahr rechnen.

Gaulihütte 2205 m ü.M.

Besonders in der Skitourensaison wird der Übergang von der Bächlitalhütte zur Gaulihütte rege und gerne benutzt. Die ursprüngliche Route führte über den Gauligletscher. Dieser ist in den letzten Jahren so stark abgeschmolzen, dass sich zwischen der Stirnmoräne und dem heutigen Gletscherende ein See bildete, der über einen Bach Richtung Mattentalp entwässert wird. So entsteht im Winter und Frühjahr eine unsichere Situation für die Skifahrer. Eine sichere Querung des Gletschers erfordert einen Gegenanstieg, und der Zeitaufwand vergrössert sich um ungefähr anderthalb Stunden. Um Abhilfe zu schaffen, wurde in der Vergangenheit unterhalb des Sees ein Steg über den Bach gelegt, der jedoch nur während der Sommersaison benutzt werden konnte und jeweils durch den Hüttenwart in aufwändiger Arbeit montiert und demontiert werden musste. Zur dauernden Behebung dieser Situation wird nun ein permanenter Hängesteg mit einer



Basel Bern Lörrach Luzern Zürich
www.eiselin-sport.ch
 3011 Bern **NEU:** Monbijoustrasse 6
 + Smiley-Shop: Monbijoustrasse 20
 Tel. 031 381 76 76 Fax 031 381 88 57
eiselin@eiselin-sport.ch

Laufbreite von 48 cm über den Bach gebaut. Die Bauarbeiten sind abgeschlossen. Bilder der Hängesteges unter www.x-alpin.ch.

Die Kosten für die Sektion belaufen sich auf rund CHF 30 000.– und sind im Budget 2008 eingestellt.

Aber auch der Zugang zur Hütte über das Urbachtal muss verbessert werden. Im Bereich «Leimiger» ist eine Umleitung des Hüttenweges infolge Steinschlaggefahr und Instabilität der Wegstrecke bei Unwettern geplant und für 2009 budgetiert.

Gspaltenhornhütte 2458 m ü.M.

2007 wurde der Übergang von der Gspaltenhornhütte zur Bundalp, der einen Abschnitt der «Hinteren Gasse» bildet, unter das Gletscherende verlegt. Über die Rand- und Stirnmoräne des Gamchigletschers erreicht man heute die beiden Gletscherbäche, welche über die Brücken überquert werden können. Auch die anschliessende Fortsetzung des Weges führt durch moderates Gelände. Mit der neuen Wegführung muss nicht mehr nach jedem Unwetter und zu Saisonbeginn der alte Aufstieg durch die sandige Moräne neu erstellt und markiert werden.

Dank der grosszügigen Beteiligung an der Wegsanierung und am Brückenbau durch die

Gemeinde und den Zivilschutz Kiental waren die Kosten für die Wegsanierung in diesem Fall gering. Es entstehen jedoch jährlich wiederkehrende Kosten für die Demontage und Montage der beiden Brücken, da diese im Winter wegen der grossen Schneelasten nicht an ihren Standorten belassen werden können.

Hollandiahütte 3238 m ü.M.

Die 2007 im Zusammenhang mit den Sanierungsarbeiten der Komposttoiletten und der Energieversorgung montierten Sonnenkollektoren wurden durch einen Sturmwind im Winter 2007/2008 weggerissen und waren anfänglich unauffindbar. Die sofortige Reparatur, die zur Aufrechterhaltung des Hüttenbetriebes erforderlich war, hat rund CHF 20 000.– gekostet. Diese Kosten wurden grösstenteils durch die Versicherung übernommen mit der Auflage, dass ein Versicherungsschutz in Zukunft nur gewährt wird, wenn die Aufhängungen verstärkt werden. Diese Kosten von rund CHF 10 000.– muss die Sektion tragen.

Typisch für die Passlage auf über 3200 m ist der Einfluss des Windes und der Temperatur. Diese beiden Belastungen setzen der Fassade und im Besonderen den Fensterdichtungen zu. Eine Sanierung der Fenster ist für 2009 vorgesehen und wird mit Kosten von rund CHF 10 000.– beziffert.



SCHMIEDSTUBE

Zunftrestaurant & Tagungsort

Der neue Schmiedensaal bietet Platz für Anlässe jeder Art, von 10 bis 180 Personen;
direkt beim Stadttheater, hinter dem Kornhaus: Schmiedenplatz 5, 3011 Bern

Telefon: 031 311 34 61 / Fax: 031 311 52 44

E-Mail: info@schmiedstube.com

Trifthütte 2520 m ü.M.

Die eben erst im Zusammenhang mit der Erweiterung und dem Umbau der Trifthütte erstellte Wasserfassung brachte über Nacht stark sandhaltiges Wasser. Der Grund für dieses Phänomen ist ein Einbruch innerhalb des Gletschers und eine Stauung des ursprünglichen Wasserlaufs. Das Wasser hat sich einen andern Weg geschaffen, der jedoch auf unbestimmte Zeit Sand mit sich führen wird. So musste an einer andern Stelle ein Nebenbach angezapft werden. Die ganze Wasserfassung und eine wesentlich längere Zuleitung musste neu erstellt werden. Die Kosten belaufen sich auf rund CHF 13 000.–.

Windegghütte 1887 m ü.M.

Auch die Wasserfassung der Windegghütte wurde durch ein Unwetter beschädigt. Glücklicherweise werden die Instandstellungskosten von CHF 5000.– durch die Gebäudeversicherung gedeckt.

Als indirekte Auswirkung der Klimaveränderung, die letztlich die Erstellung der Trifthängebücke notwendig machte, kann in der Windegghütte die enorme Zunahme der Tagessgäste erwähnt werden. Diese positive Aussage wird leider wieder abgeschwächt durch den Umstand, dass die grosse Besucherzahl uns jedoch die Grenzen der Leistungsfähigkeit der Infrastruktur aufzeigt.

Es kann abschliessend gesagt werden, dass die Einwirkungen der Umwelt auf unsere Hütten einen beachtlichen Arbeitsaufwand, verbunden mit grossen Folgekosten, verursachen. Die Kosten der vorgenannten Massnahmen belaufen sich im 2008 auf rund CHF 70 000.– oder etwa CHF 15.– pro Mitglied unserer Sektion!

Jean-Pierre Lorétan
Hüttenverwalter

Gruppe Natur und Umwelt**Was ist «Alpenlandschaft Zukunft»?**

Seit diesem August sind 19 SAC-Sektionen, darunter auch unsere Sektion, beschäftigt, im Berner Oberland zwischen Aare, Rhone und Kander eine Schutzkarte der alpin-hochalpinen Landschaft zu erstellen. Dieses Gebiet stellt die Pilotregion «Deutschschweiz» dar. Wie an der AV 2007 beschlossen, wird hier, aber auch in der zweiten Pilotregion «Romandie», ein Kartierprozess entwickelt, der später möglicherweise auf den gesamten Schweizerischen Alpenraum ausgedehnt werden soll. Die fertige Karte wird zwei Zonen ausscheiden. In Zone A sollen die heutigen naturnahen Gebiete nach dem Willen des SAC unberührt erhalten bleiben, in Zone B weitgehend unberührt weiterbestehen.

Der momentane Stand der Kartierung ist unter www.sac-cas.ch/Alpenlandschaft (Username: alpin, Passwort: 2008) einsehbar. Bei der Vernehmlassung im Vorstand der Sektion Bern wurde angeregt, die Einschränkungen für Zone A zu lockern und die Erweiterung von bestehenden SAC-Hütten zuzulassen. Der Bewirtschaftung von Alpen sollte entgegengekommen werden, indem z.B. neue Transportseilbahnen möglich sind. Einige im jetzigen Kartenentwurf umstrittene Zonen können entsprechend dem Vorstand klar der Zone A bzw. B zugeordnet werden.

Die GNU würde sich freuen, weitere Meinungen und Vorschläge zur entstehenden Karte zu hören (über: kathrin.studer@muri-be.ch), um diese beim nächsten Treffen der «Kartierer» am 10.12.2008 in die Diskussionsrunde einzubringen.

Kathrin Studer